



Auch bei Temperaturen weit unter Null müssen Gefreiter Peter Groszetigges und Funker Reinhard Lux Anschlüsse kontrollieren und auf Funktionstüchtigkeit überprüfen.

Foto: III. Korps/Kunkel

Bei minus 15 Grad vereisen auch die Richtfunkantennen

Koblenzer Fernmelder bei Manövern im verschneiten Winterwald

AUTOKO war in diesen Tagen das Hauptgesprächsthema im III. Korps: In einer fünftägigen Betriebsübung wurde das „Automatisierte Korpsstammnetz“ vom Stab des Korps sowie den unterstellten Divisions- und Brigadestäben erprobt. Aus dem Koblenzer Raum waren außerdem das Fernmeldebataillon 330 und Teile des Fernmeldebataillons 310 aus der Falckenstein-Kaserne beteiligt.

Bei dem neuartigen System werden die Verbindungen nicht mehr wie früher durch Handvermittlung, sondern ähnlich wie bei der Post im Selbstwählverfahren hergestellt. Hierbei erhält jeder Teilnehmer seiner Funktion entsprechend eine dreistellige Rufnummer, die durch eine Dienststellenvorwahl ergänzt wird. Diese Nummernkombination behält er auch, wenn er seinen Standort verändert, so daß er immer unter der gleichen Nummer erreichbar ist. Das rechnergesteuerte AUTOKO ermöglicht es außerdem, daß eine gewünschte Verbindung in maximal zehn Sekunden zustande kommt, ist relativ störunanfällig und nahezu abhörsicher.

„Anfangsschwierigkeiten gab es nur, bis die Teilnehmer sich an das Nummern-Sy-

stem gewöhnt hatten. Insgesamt hat sich das AUTOKO aber wieder einmal hervorragend bewährt“, erklärt Oberstleutnant Reinhard Kunte.

Auch für die Fernmeldesoldaten bedeutet AUTOKO eine Erleichterung, da die Bedienung wesentlich einfacher ist als bei der Handvermittlung. Jeweils ein zwei- bis vierwöchiger Lehrgang genügte, um die Soldaten an den neuen Geräten auszubilden. „Darum fiel die Umstellung den längerdienenden Soldaten auch nicht schwer“, erläuterte Oberleutnant Rudolf Haase, der Teile seiner Einheit auf der Fleckertshöhe bei Boppard hat. Er beschreibt auch die durch die winterliche Witterung auftretenden Schwierigkeiten: „Bei Temperaturen bis minus 15 Grad Celsius vereisen die Richtfunk-Antennen, wodurch die Qualität der Sprechverbindungen eingeschränkt werden kann. Aber ernsthafte Störungen treten auch hier nicht auf.“

Für die Koblenzer Soldaten ist die Übung zwar eine willkommene Abwechslung gegenüber dem sonstigen Routinedienst, aber wegen der eisigen Kälte freuen sie sich doch auf die Rückkehr in die geheizte Kaserne.